

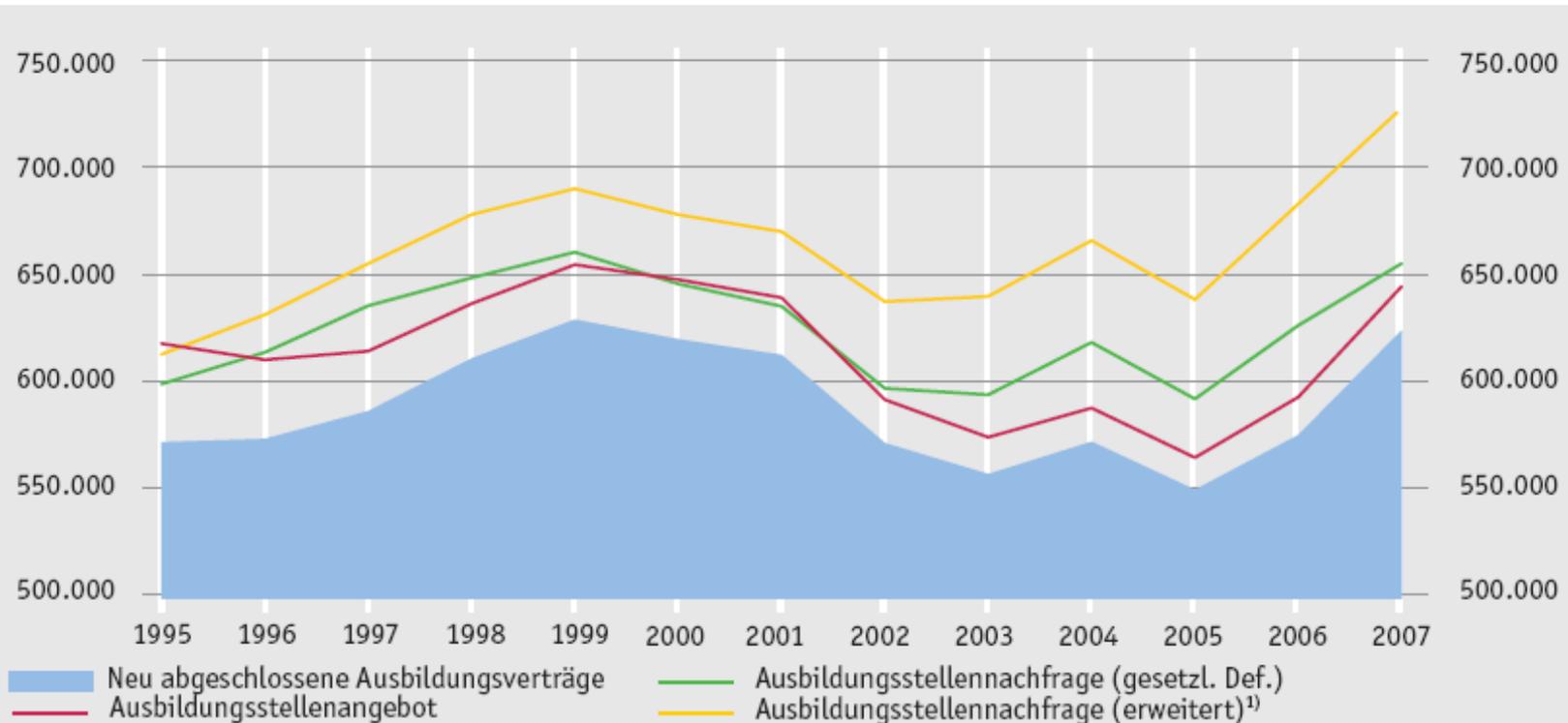


Präsentation „Berufsbildung und Weiterbildung“

Prof. Dr. Martin Baethge
Markus Wieck

SOFI Göttingen

Abb. E2-1: Abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsstellenangebot und –nachfrage in der dualen Ausbildung 1995 bis 2007



1) Neuverträge und unvermittelte Bewerber und Bewerber mit alternativer Einmündung (z.B. Besuch weiterführender Schulen, Berufsvorbereitungsmaßnahmen) bei aufrechterhaltenem Vermittlungswunsch (letztere Gruppe bis 1997 nur Westdeutschland und Westberlin); fehlender Wert für 2006 wurde in der Grafik interpoliert

Quelle: Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse zum 30.09., Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Berechnungen des BIBB, eigene Berechnungen

Abb. E2-2: Ausbildungsstellensituation in Arbeitsagenturbezirken, gemessen an der Angebots-Nachfrage-Relation 1995, 2004 und 2007 (in %)

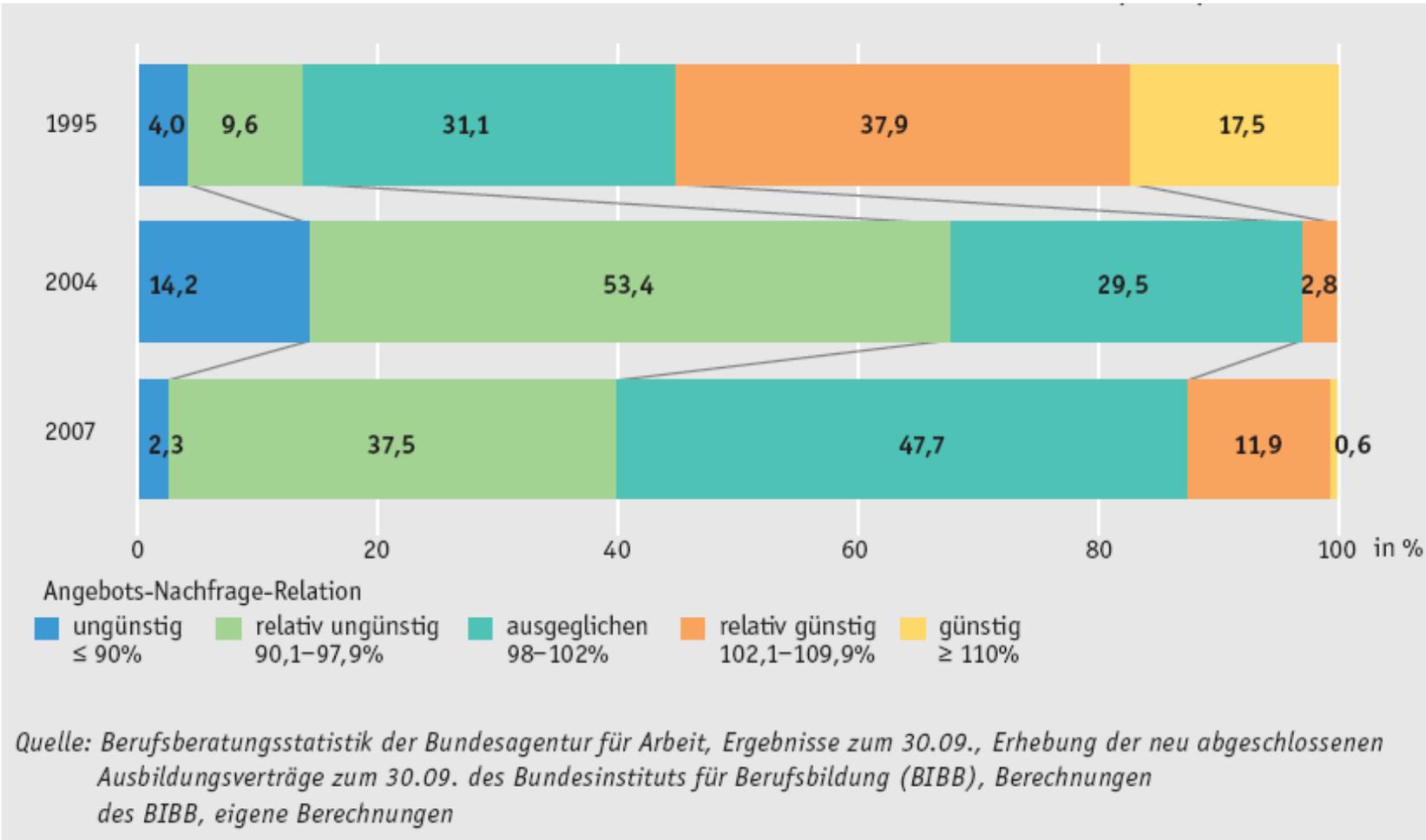
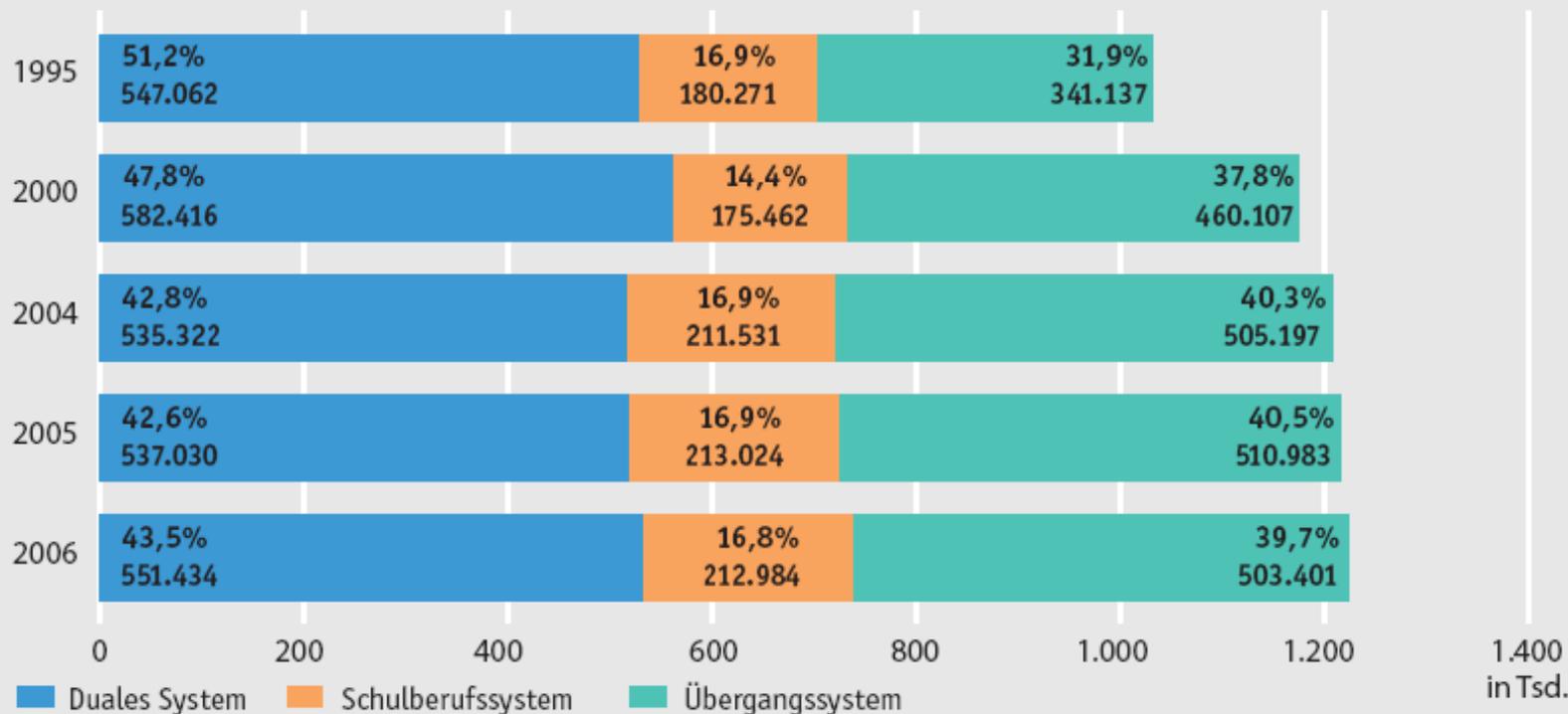


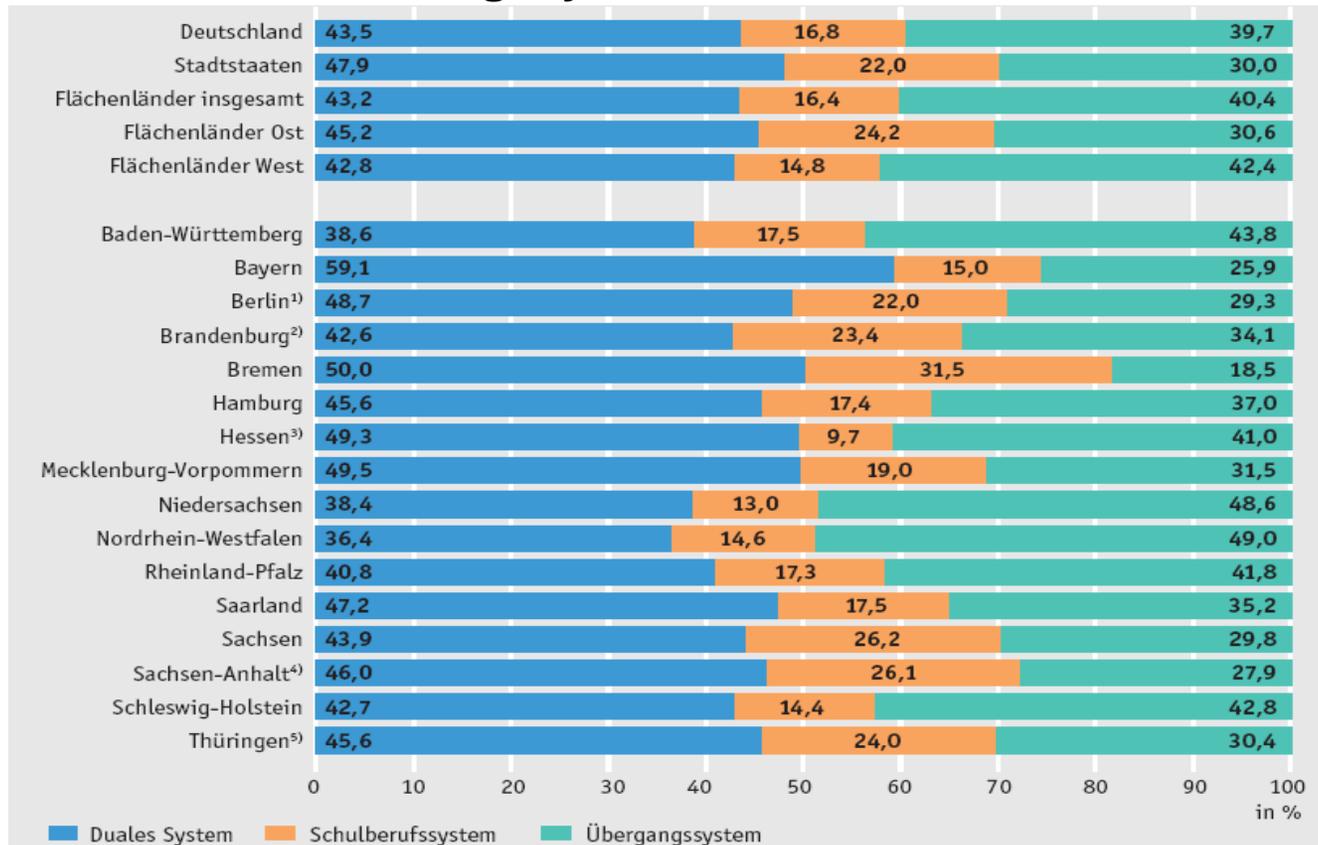
Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 1995, 2000 und 2004 bis 2006



Erläuterungen vgl. **Tab E1-1A**

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abb. E1-3: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2006 nach Ländern



1) Duales System einschließlich BGJ

2) Auszubildende im 1. Schuljahr (ohne Wiederholer)

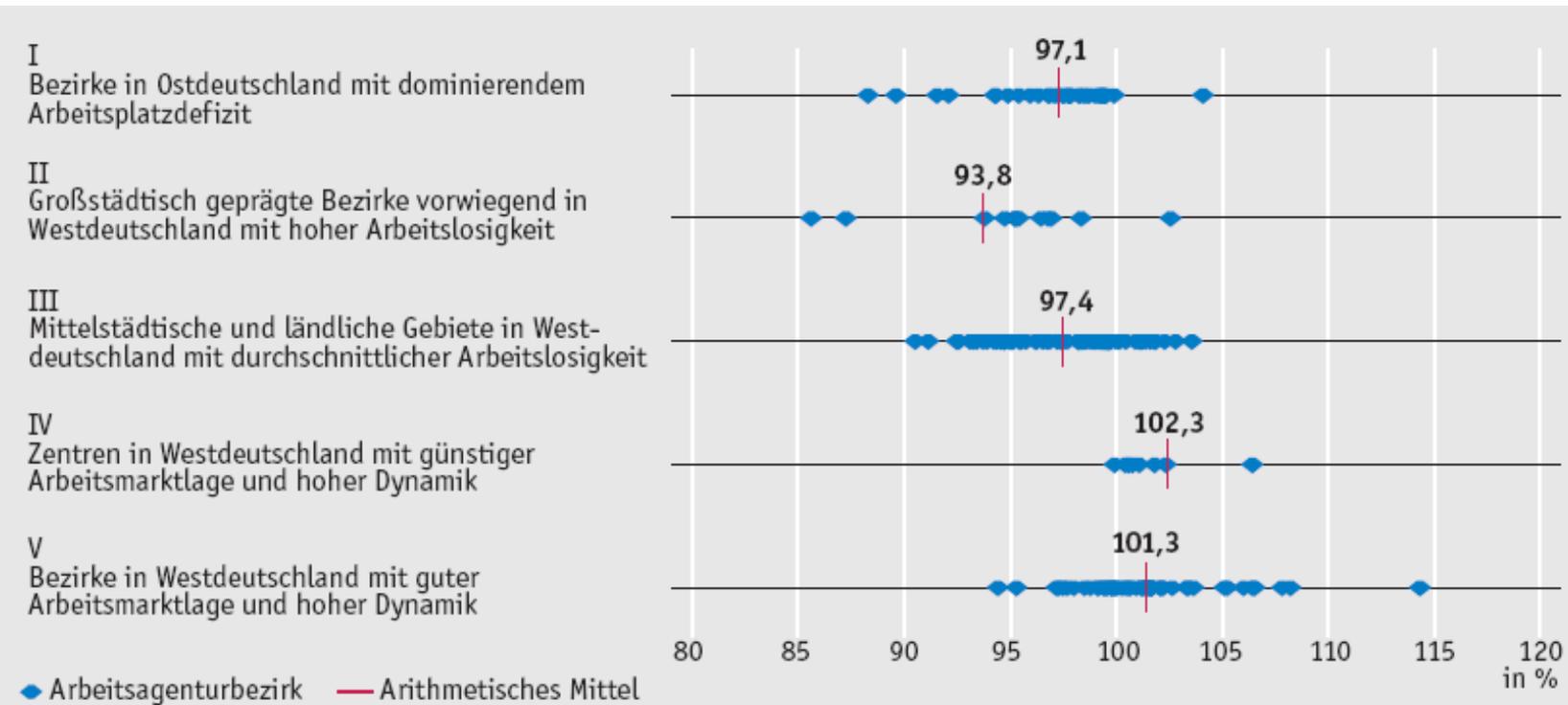
3) Ohne Schulen des Gesundheitswesens

4) Schüler im 1. Ausbildungsjahr für Schulen des Gesundheitswesens

5) Übergangssystem enthält auch Benachteiligte, die im dualen System integriert unterrichtet werden.

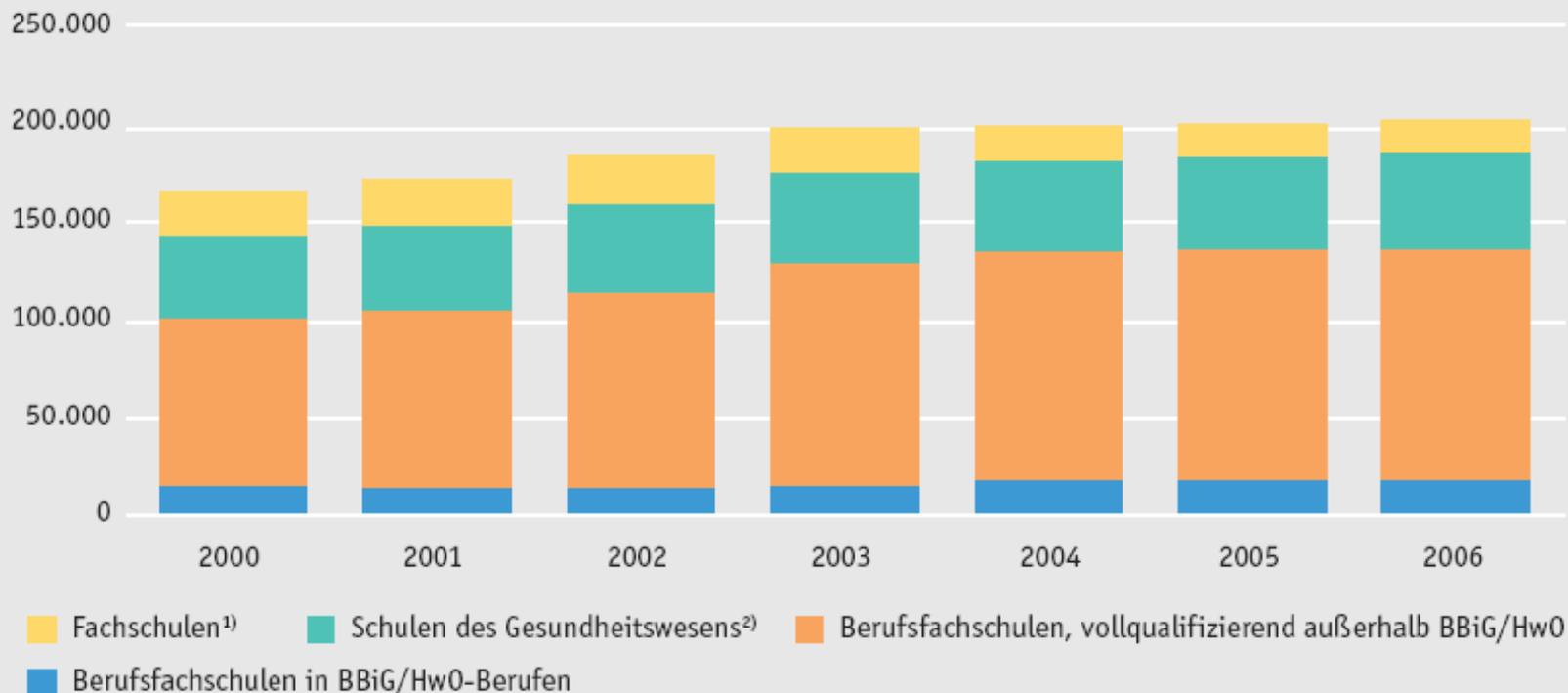
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abb. E2-3: Ausbildungsstellensituation, gemessen an der Angebots-Nachfrage-Relation in der dualen Ausbildung 2007 nach regionalen Strukturtypen von Arbeitsagenturbezirken (in %)



Quelle: Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse zum 30.09., Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Berechnungen des BIBB, eigene Berechnungen

Abb. E3-1: Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr des Schulberufssystems 2000 bis 2006 nach Schularten

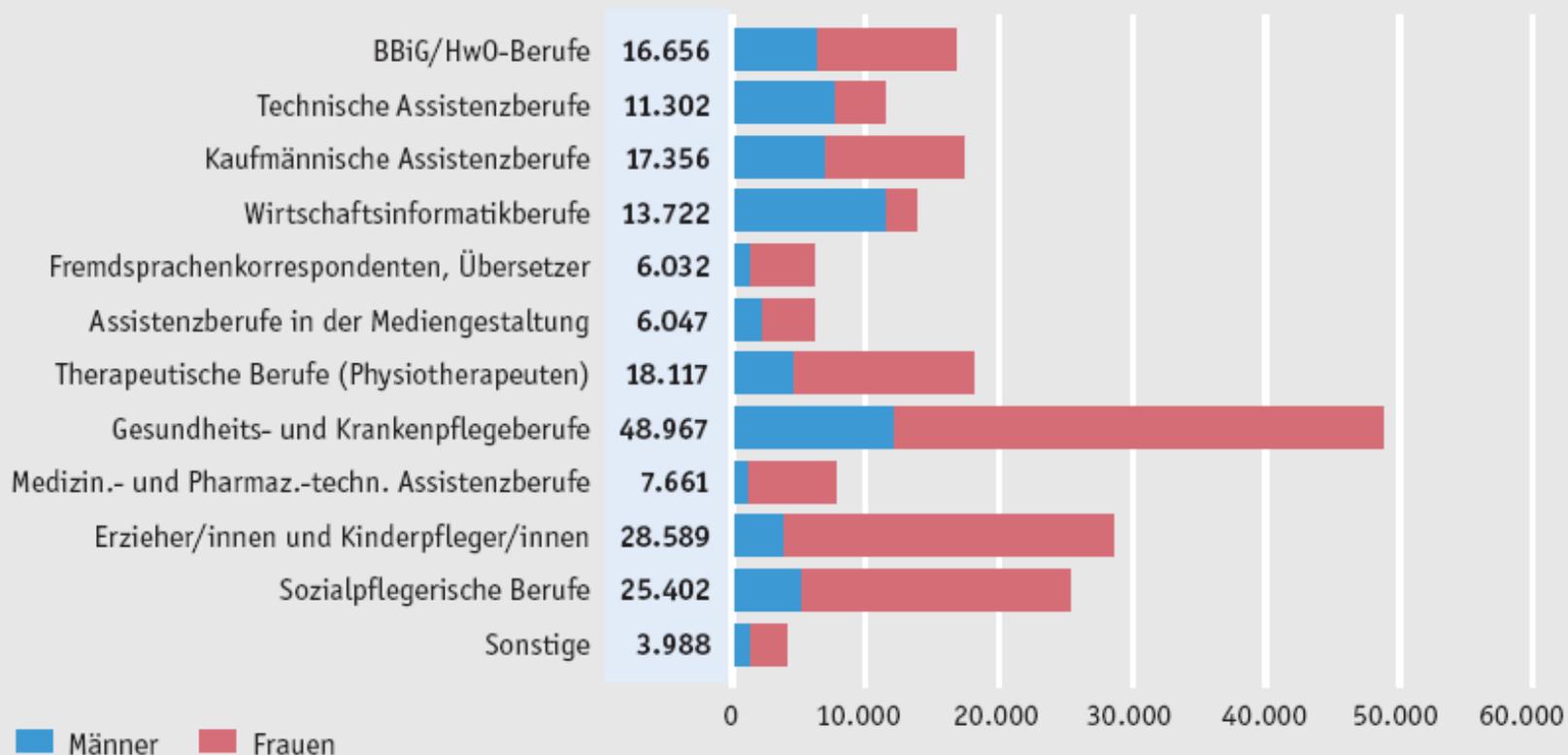


1) Nur Motopäde/in, Erzieher/in, Erziehungshelfer/in, Facherzieher/in für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, Altenpfleger/in, Altenpflegehelfer/in, Familienpfleger/in, Dorfhelfer/in, Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in, Heilerziehungspflegehelfer/in

2) Ohne Hessen; Schulen des Gesundheitswesens enthalten in 2000 bis 2003 insgesamt 107 Pflegevorschüler (die keinen Beruf erlernen)

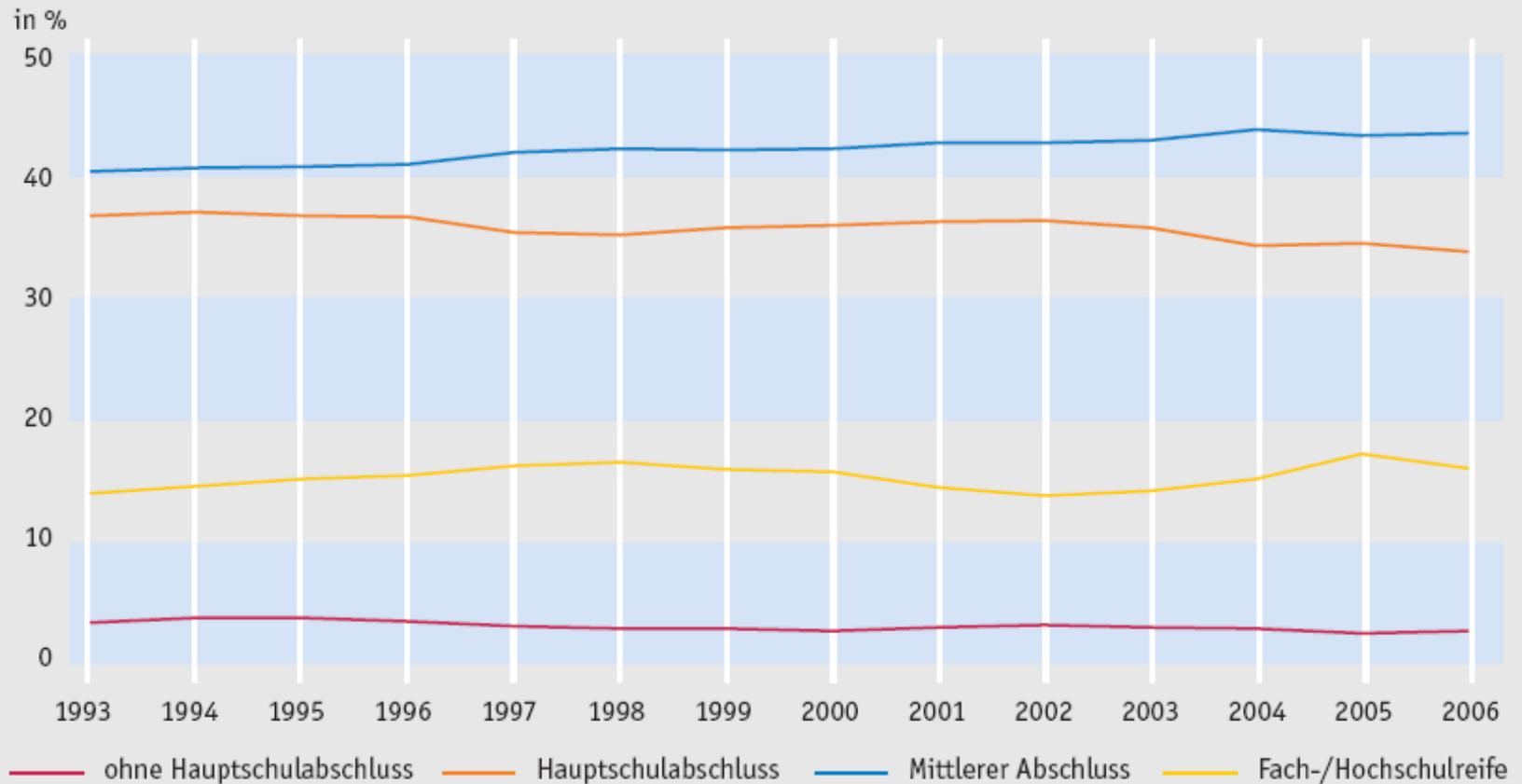
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik, eigene Berechnungen

Abb. E3-2: Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr des Schulberufssystems 2006 nach Berufscluster und Geschlecht*



* Ohne Schulen des Gesundheitswesens in Hessen; inkl. Motopäde/in, Erzieher/in, Erziehungshelfer/in, Facherzieher/in für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, Altenpfleger/in, Altenpflegehelfer/in, Familienpfleger/in, Dorfhelfer/in, Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in, Heilerziehungspflegehelfer/in in Fachschulen
 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik, eigene Berechnungen

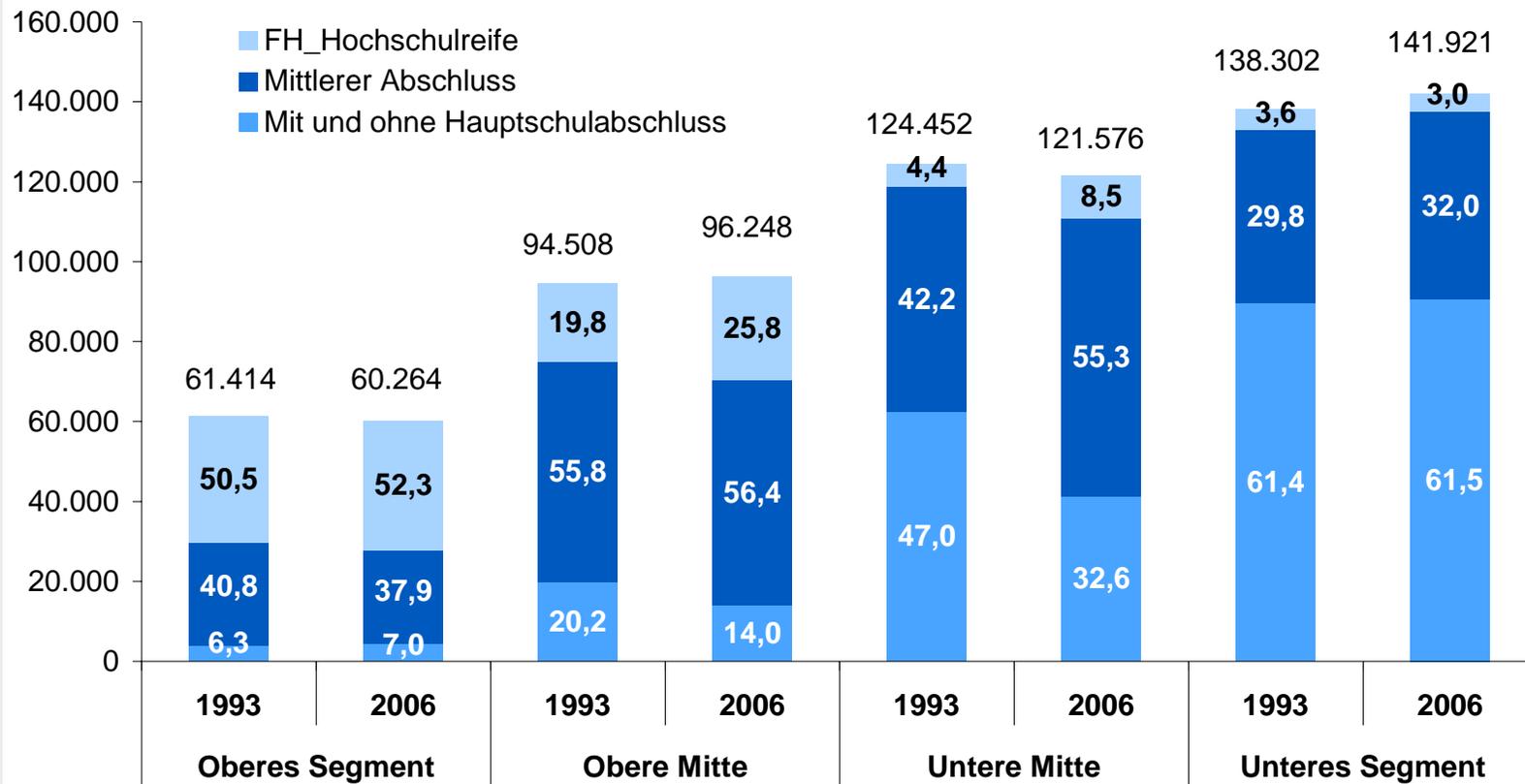
Abb. E4-1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung 1993 bis 2006 nach schulischer Vorbildung* (in %)



* Die schulische Vorbildung wurde teilweise geschätzt; ohne „Sonstige und ohne Angaben“

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Schätzungen und Berechnungen

Abb. E4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im dualen System 1993 und 2006 nach Berufssegmenten und Anteilen schulischer Vorbildung*



* Die schulische Vorbildung wurde teilweise geschätzt. Darstellung ohne "Sonstige Abschlüsse und ohne Angabe". Berufssegmente ohne "Sonstige Berufe" (Berufsgruppen mit weniger als 3000 Neuverträgen). Die Abbildung umfasst in 1993 etwa 73%, in 2006 etwa 72% aller Neuverträge.

Quelle: Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen und Schätzungen

Fazit Berufsausbildung

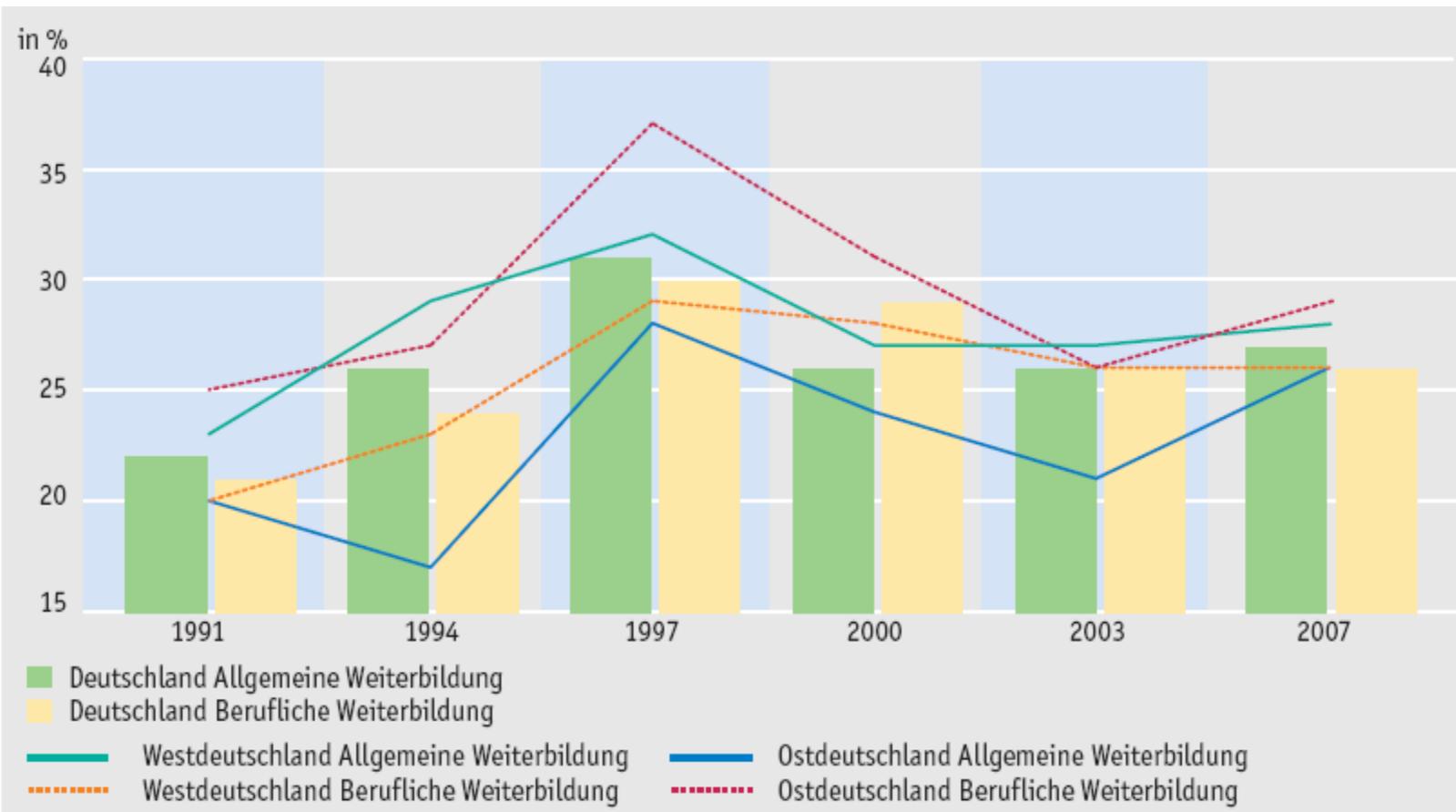
Verbesserung der Angebots-Nachfrage-Relation, aber weiterhin Unterversorgung mit Ausbildungsplätzen

Starke regionale Unterschiede

Begrenzte Expansion des Schulberufsystems

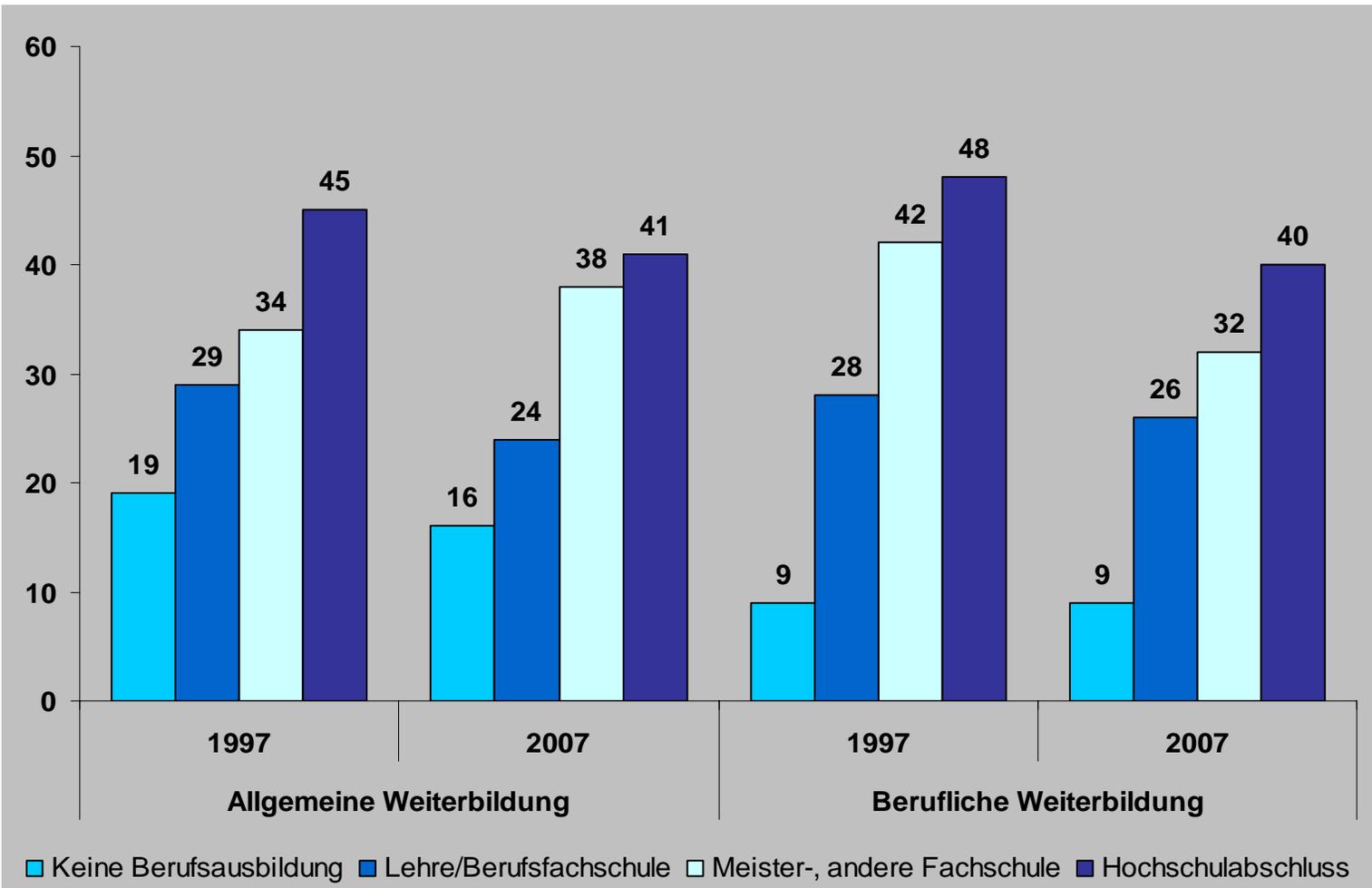
Stabile Segmentation innerhalb der dualen Berufsbildung nach Vorbildungsniveau

Abb. G1-1: Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung 1991 bis 2007 im Ost-West-Vergleich (in %)



Quelle: TNS Infratest Sozialforschung, Berichtssystem Weiterbildung (BSW), vgl. Tab. G1-1A

Abb. G1: Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung 1997 bis 2007 nach beruflicher Qualifikation (in %)



Quelle: TNS Infratest Sozialforschung, Berichtssystem Weiterbildung

Einflussfaktoren für die Teilnahme an Weiterbildung 2007 in den letzten 12 Monaten (logistische Regression)*

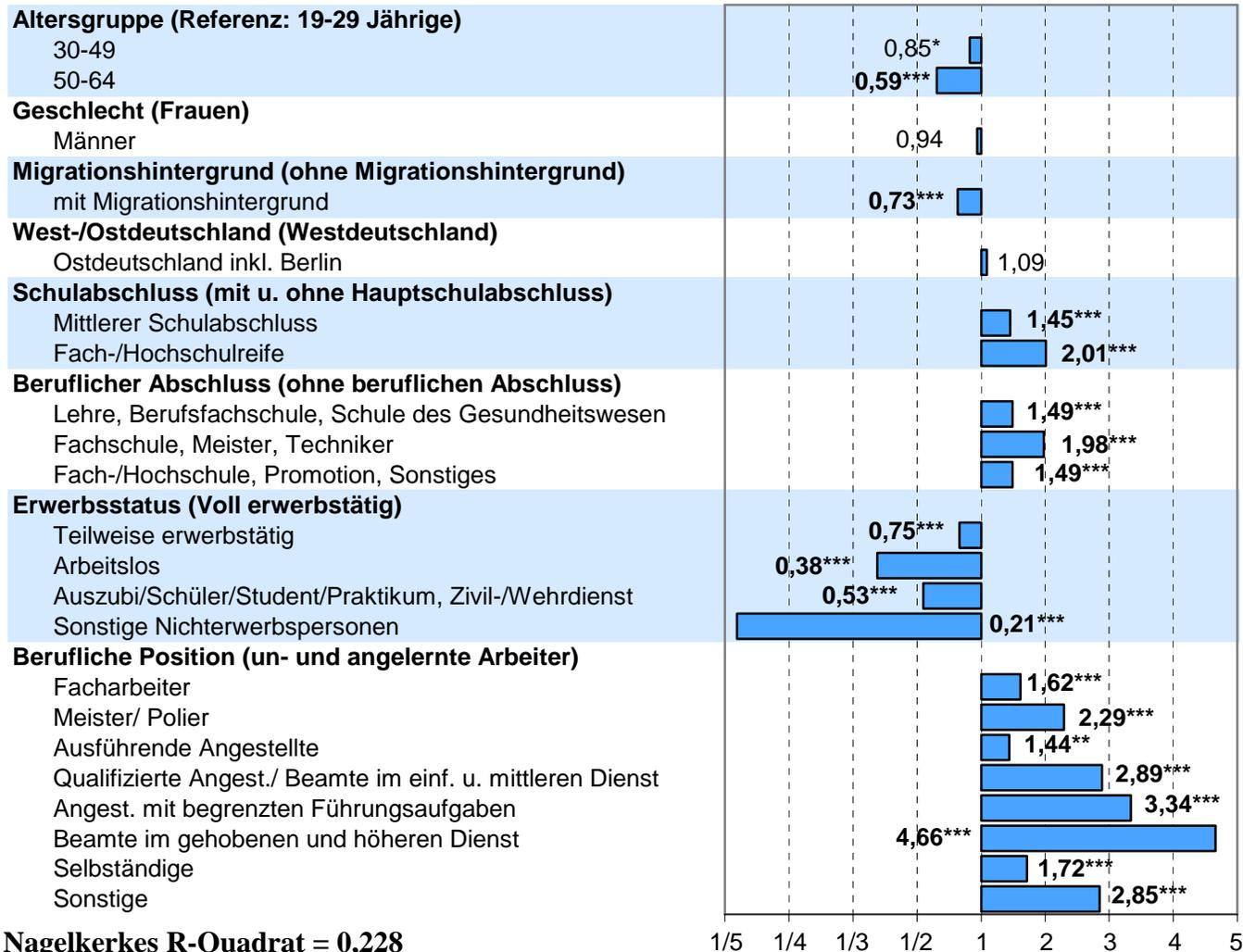
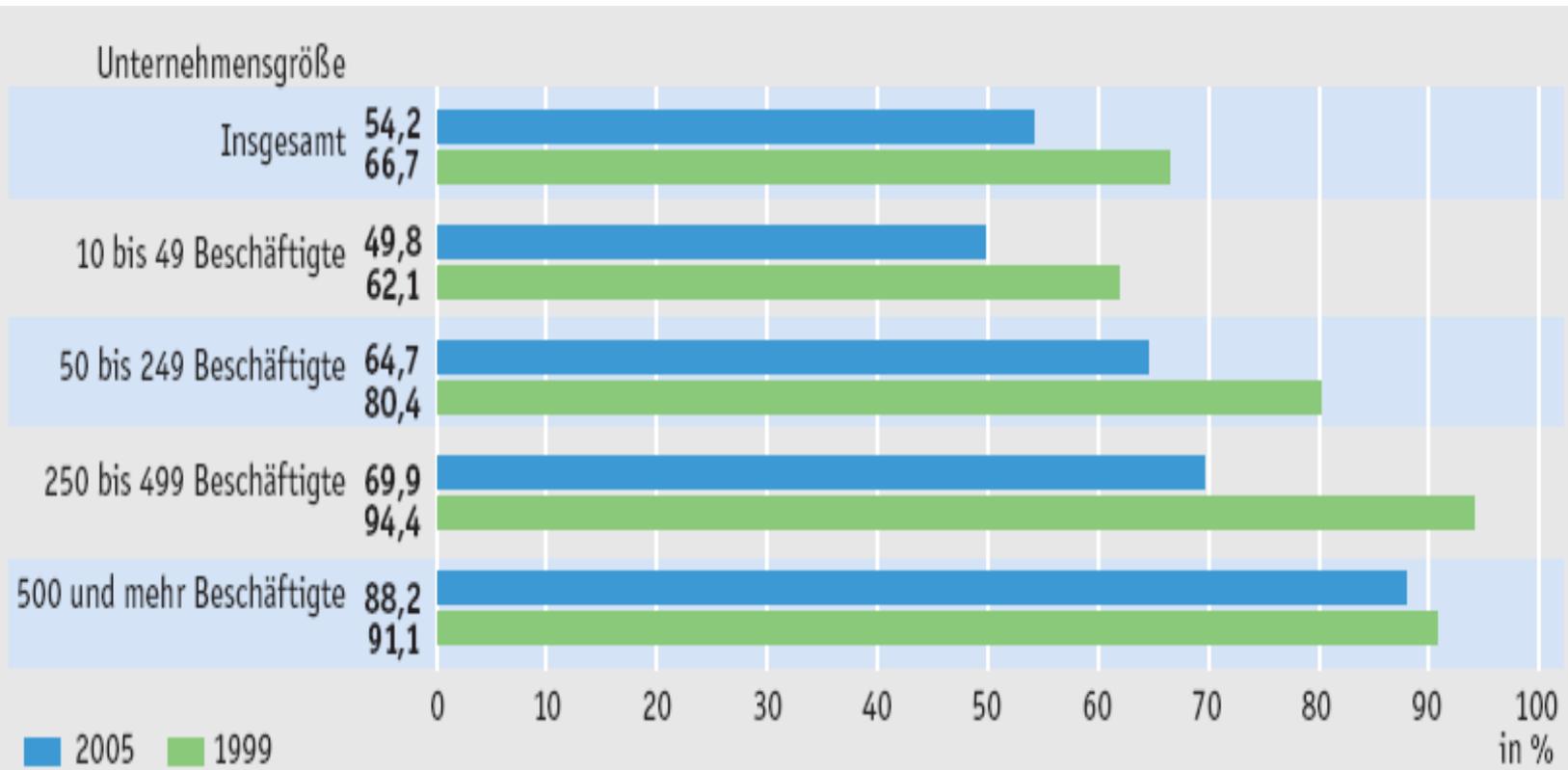
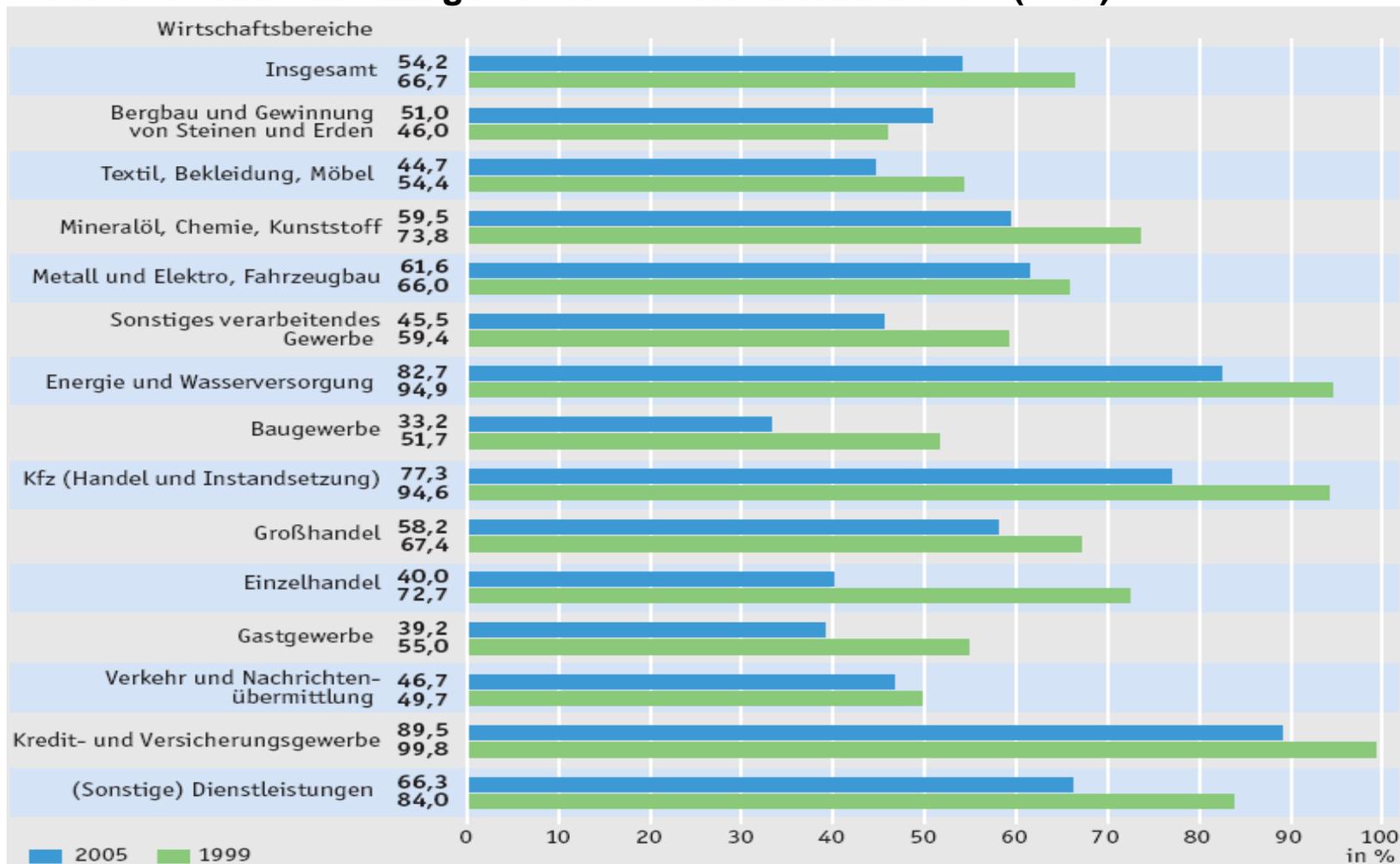


Abb. G2-1: Anteile von Unternehmen mit Weiterbildungsangeboten 1999 und 2005 nach Unternehmensgröße (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, CVTS

Abb. G2-2: Anteile von Unternehmen mit Weiterbildungsangeboten von 1999 und 2005 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, CVTS

Abb. G2-3: Anteil der Unternehmen mit Weiterbildungsmaßnahmen in ausgewählten EU-Staaten 1999 und 2005 (in %)

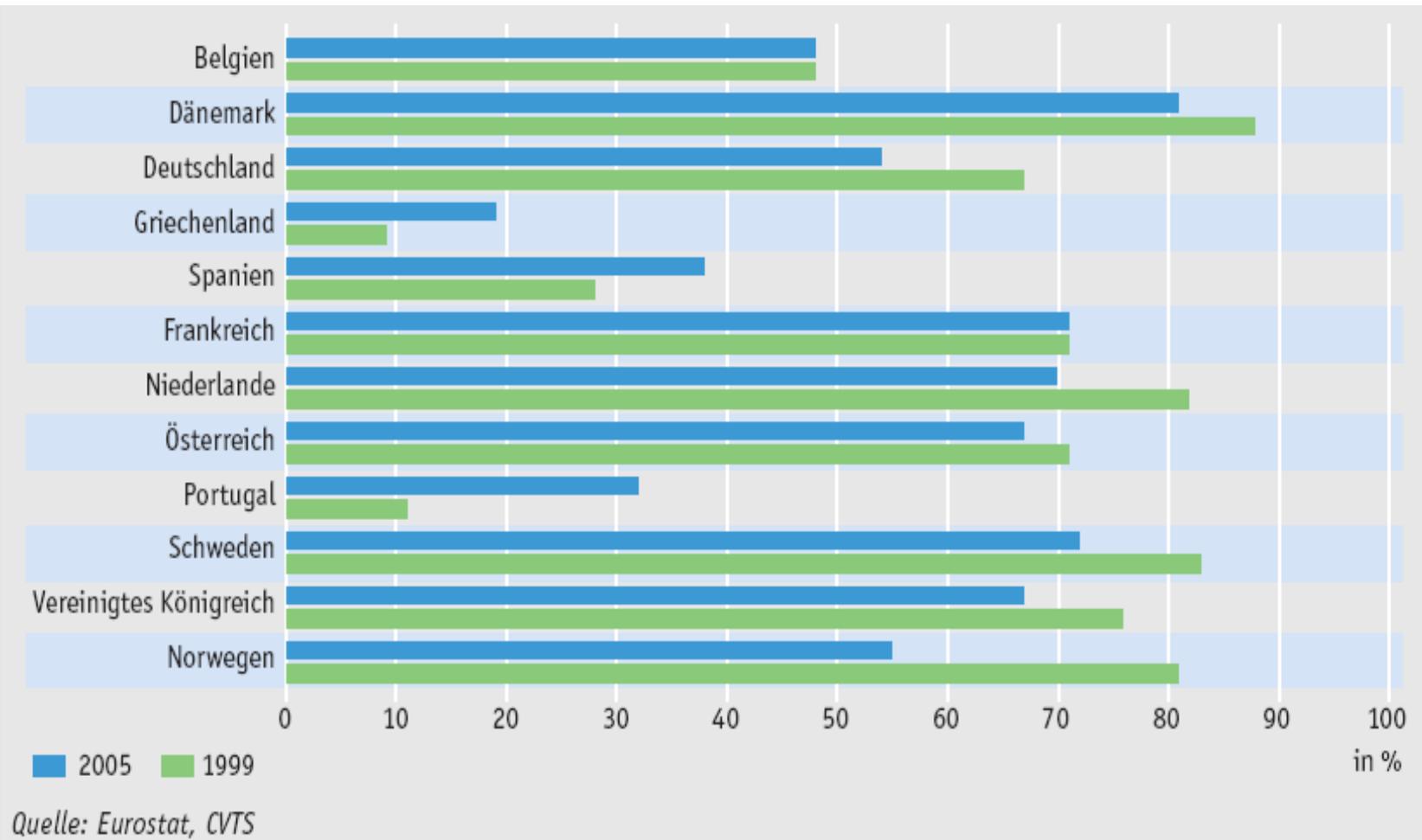
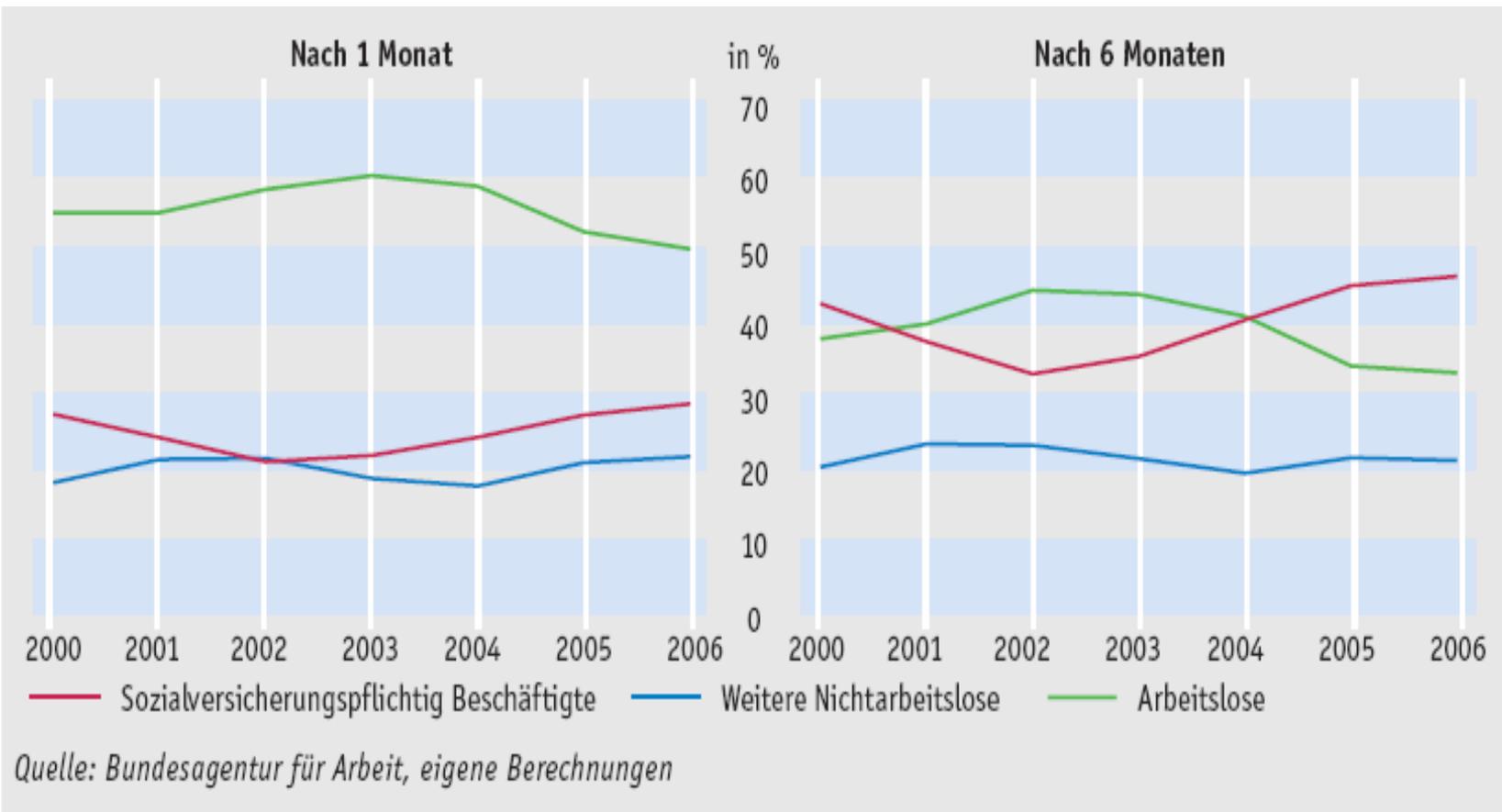


Abb. G4-2: Verbleib von Teilnehmern an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung nach 1 und 6 Monaten, 2000 bis 2006 (in %)



Fazit Weiterbildung

Stagnation in der Weiterbildungsbeteiligung

Starke Beteiligungsdifferenzen nach Bildungsstand, beruflichem Status, Alter und Migrationshintergrund

Rückläufigkeit der beruflichen Weiterbildungsangebote und –ausgaben von Unternehmen

Erhebliche Differenzen unternehmerischer Weiterbildungsangebote nach Branchen und Innovationsintensität

Zunehmende, aber begrenzt bleibende Arbeitsmarkterträge der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung